

Es ist unmenschlich Leuten ihre Heimat, ihr Zuhause und so auch einen Teil ihrer Vergangenheit wegzunehmen und aus allen Dingen, die ihnen lieb sind einen Tagebau zu machen. Dies ist jedoch schon längst geschehen, denn Lützerath ist nicht mehr das, was es mal war. Ein Zuhause. Nun sind die einzigen, die sich noch auf diesem Stückchen Welt aufhalten die mutigen Aktivist*innen. Und nicht zu vergessen, ein riesiger unverhältnismäßiger Polizeieinsatz. Die übrigen Menschen tun alles, damit dieser Ort bestehen bleibt. Sie betonieren sich in ihren Autos ein, steigen auf Dächer und tun noch so viele weitere Dinge und das alles mit der Aussicht trotz ihrer Taten von dem, von ihnen besetzten Grundstück, von der Polizei weggetragen oder festgenommen zu werden.

Lützerath muss bleiben! Die Braunkohle unter diesem kleinen Dorf ist für die Energieversorgung nicht notwendig. Wir handeln gegen unsere Klimaziele. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt wichtig, den Kohleabbau zu stoppen und ihn nicht zu erweitern.

Was bringt es uns, wenn wir jetzt genug Energie haben, aber in ein paar Jahrzehnten, kein funktionierendes Ökosystem mehr und das Klima sich so weit ändert, dass ein Leben auf der Erde unmöglich ist?"

Robert Habeck meint, dass Lützi das falsche Symbol sei. Im Gegenteil: es ist ein Bedeutendes und zeigt, wie wenig Priorität Klimaschutz wirklich hat. Schon irgendwie merkwürdig. Man sollte denken, dass es anders wäre, wenn die Grünen mit in der Regierung sitzen.

Auf der letzten Demonstration in Braunschweig von FFF sagte ein Mann, dass WIR der Verfassungsschutz sind und er hat Recht. Es liegt an uns zu kontrollieren und zu beobachten, was die Regierung tut und welche großkonzernfreundlichen Entscheidungen sie noch so trifft.

Hat es keine Bedeutung, dass gestern 500!!!! Wissenschaftler*innen einen offenen Brief an die nordrhein-westfälische Regierung unterschrieben haben, in dem steht, dass ein Abbau der Braunkohle unter Lützerath für eine technische Versorgungssicherheit und Netzstabilität nicht nötig sei, sondern politisch bestimmt wäre. Vielmehr stehe die Förderung und Verstromung dieser Kohle einer am Pariser Klimaabkommen und dem europäischen Klimagesetz ausgerichteten Energiepolitik entgegen.

Die vielschichtige und vielseitige Klimabewegung wird kämpfen, nicht nur für Lützerath, sondern auch für unsere Zukunft, für das Klima, den Kohlestopp und für unsere Umwelt.

Dieses Dorf ist zu einem bildstarken Symbol des Widerstands gegen den Kohleabbau und vor allem den Braunkohle-Tagebau Garzweiler geworden.

Wir sind hier, weil wir diese Ungerechtigkeit nicht fassen können. Ich bin wütend und verzweifelt, aber vor allem wahnsinnig traurig, doch es bleibt Hoffnung, denn wir sind nicht alleine. Es ist so bewegend zu sehen, was man zusammen, solidarisch alles schaffen kann.

Warum darf das?:

Unter Lützerath liegen mehrere Millionen Tonnen Braunkohle, um etwas genauer zu sein 280 Millionen, die der Kohlekonzern RWE abbaggern will und dafür muss das Dorf weichen.

Das ist fatal für die Umwelt, da wenn diese Kohle verbrannt wird, sehr viel CO₂ produziert wird, was in die Atmosphäre gestoßen wird. Das fördert die Erderwärmung und damit schadet es der Erde, den Tieren und nicht zuletzt auch uns.

In Lützerath protestieren tausende Menschen gegen die Erweiterung des Tagebaus Garzweiler auf Demonstrationen und unzählige Blockaden und damit den Abriss von Lützerath, aber die Regierung macht nichts. Selbst nach den Protesten am 6.1. in Lützerath und den Demos in vielen anderen Städten am 7.1., macht die Regierung nichts.

Am 2.1. kamen Polizist*innen nach Lützerath und haben am 10.1. angefangen Lützerath zu räumen. Seitdem ist es ein Kämpfen zwischen Aktivist*innen und Polizei. Die Lage und Stimmung war und ist super angespannt. Auch die Wetterbedingungen machen das Ausharren nicht leichter, aber die Aktivist*innen blieben stark.

Gestern am 12.1. war eine Mahnwache, welche um 13:45 Uhr geräumt wurde.

In Lützerath bleiben trotzdem noch Aktivist*innen und leisten Widerstand. In einem Interview, wurde Luisa Neubauer gestern gefragt, ob sie enttäuscht wäre, weil es danach aussähe, dass Lützerath früher als gedacht geräumt werden könnte, darauf antwortete sie: "Nein im Gegenteil, ich frag mich wem die Regierung da was beweisen möchte, wovor sie solche Angst hat. Wenn es

darum geht, dass sie Hundertschaften aus 14 Bundesländern einziehen können und in kürzester Zeit Lützerath kurz und klein hacken - ja herzlichen Glückwunsch, dann haben sie das geschafft, aber das haben wir doch nie zur Disposition gestellt" Liebe Regierung bitte hört auf uns so verzweifelt und traurig zu machen und haltet euch verdammt nochmal an das bisschen, was ihr euch selbst auf die Fahnen geschrieben habt und den Vertrag, den ihr eingegangen seid. Das Pariser Klimaabkommen.

Am 14.1. wird noch einmal eine Großdemo vor Lützerath gemacht, wo Menschen aus über 50 Orten hinreisen um die 1,5°C Grenze zu verteidigen.